



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

# GYMNASIUM BÄUMLIHOF PLUSPUNKTE

No  
11  
12/18

*Clever  
zur  
Matur*



PLUSPUNKT  
NEUSTART

3



Ende der Bauphase: Das neue GB ist offiziell eröffnet!

PLUSPUNKT  
THEATER

14



Impressionen der gelungenen Aufführung von «Titus»

PLUSPUNKT  
LAGER

18



Forschungsreise in den Schweizerischen Nationalpark

PLUSPUNKT  
SPORT+MUSIK

22



Aktive Förderung von Sport- und Musiktalenten

## KONTAKT

### Adresse

Gymnasium Bäumlhof  
Zu den drei Linden 80  
4058 Basel  
061 208 58 00  
gymnasium.baemlihof@bs.ch  
www.gbbasel.ch

### Schulleitung

Anna-Katharina Schmid, Rektorin  
Dr. Anja Renold, Konrektorin  
Urban Rieger, Konrektor  
Regula Ziegler, Verwaltungsleiterin

### Wichtige Informationen

- News, Facts & Figures aktuell im Internet: [www.gbbasel.ch](http://www.gbbasel.ch)
- Weitere Broschüren sind erhältlich auf dem Schulsekretariat und unter [www.gbbasel.ch](http://www.gbbasel.ch)

### Impressum

Redaktion: Dr. Anja Renold  
([anja.renold@bs.ch](mailto:anja.renold@bs.ch))  
Texte: Schulleitung (ausser wenn anders erwähnt)  
Textredaktion und Gestaltung:  
Vischer Vettiger Hartmann, Basel  
Druck: Gremper AG, Basel  
Publikation: Dezember 2018

## EDITORIAL



Foto: Pino Covino

Liebe Leserinnen und Leser

Um erfolgreich lernen zu können, braucht es kompetente und engagierte Lehrpersonen, die fähig sind, zu erkennen, was die Schülerinnen und Schüler benötigen. Es braucht Mitschülerinnen und Mitschüler, die einander beim Lernen unterstützen, und es braucht Räume, die unterschiedliche Arbeitsformen ermöglichen, die zweckmässig eingerichtet sind und in denen sich die Menschen wohlfühlen. Am Gymnasium Bäumlhof hatten wir in den letzten Jahren im Rahmen der Gesamtsanierung des Schulhauses die einmalige Möglichkeit, unsere Ideen einzubringen: Es konnte ein vielfältiges und zweckmässiges Angebot an Lern- und Arbeitsmöglichkeiten, aber auch an Aufenthaltsräumen geschaffen werden. Wir sind überaus glücklich über das Resultat. Dem Raum ist darum in diesem Heft ein Schwerpunkt gewidmet.

Ich wünsche Ihnen eine spannende und informative Lektüre.

*A. Schmid*

Anna-Katharina Schmid, Rektorin

## INHALT

<b>FOKUS: Feierliche Eröffnung</b>	3
<b>ATRIUM: Alles neu!</b>	4
<b>GEBÄUDE: Viel Licht und Raum</b>	6
<b>SCHULLEITUNG: Gezielt gefördert, aktiv zur Matur</b>	8
<b>REGIOWOCHE: Teamgeist bilden und die Region entdecken</b>	12
<b>THEATER: Tage, die man nie wieder vergisst!</b>	14
<b>PROFILWOCHE: Das eigene Projekt bestimmen, organisieren und realisieren!</b>	16
<b>NATURWISSENSCHAFTSWOCHE: Wo der Tannenhäher ruft</b>	18
<b>KULTURWOCHE: Weltpolitik hautnah erlebt</b>	20
<b>SPORTKLASSEN: Regeneration und Erholung</b>	22
<b>SPORTKLASSEN: Ambitionierte Ziele in Sport und Musik</b>	24
<b>BIG BAND: Die Big Bäuml Band auf Tour</b>	25
<b>MUSIKPROJEKT: Die Chöre des Bäumlhofs singen den Canto General</b>	26
<b>VORSCHAU: Das GB wird 50!</b>	28



Foto: Hans H. Münchhallen

## PLUSPUNKT FOKUS



# Feierliche Eröffnung

## des sanierten Bäumlhof-Schulhauses

**Viel hat sich am Gebäude des Schulhauses Bäumlhof verändert. Nicht nur die Fassade wurde in den letzten Jahren total erneuert, auch im Inneren wurde kräftig umgestaltet. Das konnten die Besucherinnen und Besucher anlässlich der offiziellen Eröffnungsfeier am 22. September 2018 feststellen.**



Fotos: Hans H. Münchhallen

Baudirektor Dr. Hans-Peter Wessels ist erfreut über die gelungene Sanierung.

Gespannt blickten die zahlreichen erschienenen Gäste an diesem Morgen in Richtung des Rednerpultes. Eltern, Freunde und Geschwister der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, ihre ehemaligen Kollegen, Vertreterinnen aus Politik und Regierung, die mitwirkenden Bauplaner und Architekten – sie alle waren erschienen, um eine neue Ära des Standorts Bäumlhof offiziell einzuläuten. Nachdem der Schulchor des GB den Festakt eröffnet hatte, begrüßte die Rektorin Anna-Katharina Schmid das Publikum und erzählte von der über vierzigjährigen Geschichte des Gebäudes, das ursprünglich nur für eine Schule, das Gymnasium Bäumlhof, gebaut worden war. Mit der

Schulreform in den 90er-Jahren erhielt die Weiterbildungsschule WBS einen Seitentrakt sowie einzelne Räume im Spezialtrakt. Eine Lösung, die nicht wirklich befriedigend war, weder für die eine noch die andere Schule.





Links: Der Chor Gymnasium Bäumlhof eröffnet die Feier.  
Rechts: Erziehungsdirektor und ehemaliger GB-Schüler Dr. Conradin Cramer ist überzeugt vom neuen Raumkonzept.

# Alles neu!



Gelungener  
Umbau

Zudem zeigte sich immer deutlicher, dass auch die Technik und vor allem der Energiehaushalt des 1973 bezogenen Gebäudes sanierungsbedürftig waren. Die Planung der Sanierung fand fast gleichzeitig mit der grossen Schulreform und der Umsetzung von HarMos statt. Dies bedeutete die Abschaffung der WBS und die Einführung einer dreijährigen Sekundarschule sowie die Verkürzung des Gymnasiums auf vier Jahre. Die Schulleitungen der beiden Schulen wurden deshalb intensiv in die Planung einbezogen. Dank grossem Engagement konnten viele Ideen umgesetzt werden. Das Resultat kann sich sehen lassen: Im Zentrum der Schulen steht nach wie vor das grosszügige Atrium, in dem sich Mensa, Mediothek, die Räume der Naturwissenschaften und viele Arbeitsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler befinden. In den Klassentrakten gibt es neben den Klassenzimmern auch viele Arbeitsflächen im Gang, die rege genutzt werden.

Nach einem gelungenen musikalischen Intermezzo verfolgte das Publikum aufmerksam die Reden der beiden Regierungsräte Dr. Conradin Cramer und Dr. Hans-Peter Wessels. Conradin Cramer, der selbst das GB besucht hat und sich als ein Mitglied der Familie Bäumlhof bezeichnet, erwähnte schmunzelnd, dass er zwar das Schachbrett als Zentrum des Atriums vermisse, aber dennoch sehr begeistert sei von den neuen Räumlichkeiten. Er betonte, was für eine wichtige Rolle die Schule gerade in der Phase des Erwachsenwerdens spiele und wie viel Positives die Offenheit und Transparenz der Schule sowie die Zusammenarbeit der beiden Schulen bewirken könne.

Jürgen Eckerle, Co-Leiter der Sekundarschule Bäumlhof, zeigte sich ebenso überzeugt vom Resultat des Umbaus. Er erklärte, wieso sich der Aufwand mehr als gelohnt habe und er sich sicher sei, dass der Standort in den nächsten Jahren sowohl architektonisch wie auch pädagogisch eine grosse Ausstrahlung haben werde.

Im Anschluss konnten die Besucherinnen und Besucher bei den Führungen durch das Architekturbüro Enzmann und Fischer oder auf eigene Faust das Gebäude erkunden und alles Wichtige über seine optische, akustische und funktionale Aufwertung erfahren.

Gross war die Freude, als im August 2018 das neue Schuljahr begann. Gründe dafür gab es gleich mehrere. Erstens war es das erste Mal, dass neue Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarschule ans Gymnasium Bäumlhof übertreten konnten. Zweitens war die grosse Gesamt-sanierung nach vier Jahren endlich abgeschlossen, und alle Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie die Verwaltung waren wieder im selben Gebäude vereint. Drittens trug natürlich die offensichtlich sehr gelungene Neugestaltung des Klassentraktes ihren Teil zur Freude bei. Ausserdem nahm mit dem Schulanfang auch die Schulleitung in einer neuen Zusammensetzung ihre Arbeit auf.

## Neuer Schritt: von der Sekundarschule ans Gymnasium

Die Schulharmonisierung ist endgültig auch im Gymnasium angekommen. Im Sommer traten zum ersten Mal 151 Schülerinnen und Schüler ins GB ein, die vorher sechs Jahre die Primarschule und danach drei Jahre die Sekundarschule besucht hatten. Auf ihrem

bisherigen Bildungsweg haben sie viele Erfahrungen gesammelt, sich Kompetenzen angeeignet und ein Grundwissen angelegt, auf dem aufgebaut werden kann. Anfängliche Unsicherheiten aufseiten der Lehrpersonen wie auch der Schülerinnen und Schüler sind verständlich: Wie wird der Weg am Gymnasium verlaufen? Werden die Vorkenntnisse reichen? Was bedeutet die neue Schule? Doch bereits in den ersten Wochen konnten sich die Jugendlichen an die Lehrpersonen gewöhnen und ihre Klasse kennenlernen. Gerade die gemeinsame Regiowoche (Berichte siehe Seite 12) bot diesbezüglich eine hervorragende Gelegenheit und wurde von vielen als ein erster Höhepunkt am GB empfunden. Weitere gemeinsame Erlebnisse werden die Jugendlichen im Skilager und während der Naturwissenschaftswoche im Sommer sammeln können. Während des zweiten Semesters gilt es bereits, das Theaterprojekt der 2. Klasse vorzubereiten, das die Schülerinnen und Schüler erfahrungsgemäss immer sehr motivierend finden.

## Alle unter einem Dach

Der Sommer 2018 markierte auch das Ende der Gesamt-sanierung. Nach vier Jahren Bauphase konnten alle aus den temporären Gebäuden zurück ins Stammhaus kehren und den neu sanierten G-Trakt beziehen. Die älteren Schülerinnen und Schüler freuten sich nach der Enge im Provisorium besonders auf klar definierte Arbeitsräume und die Nähe zu Mediothek und Mensa. Auch die neuen Aufenthaltszonen in der verbreiterten Passerelle, die in einem Partizipationsprojekt von Schülern und Architektin gemeinsam geplant worden waren, erfreuen sich hoher Beliebtheit. Die Lehrerinnen und Lehrer schätzen ihre Arbeitsbereiche im G-Trakt ebenfalls sehr. Endlich sind im Lehrpersonenzimmer wieder alle Fachbereiche vertreten, nachdem das Kollegium während der Bauzeit über weit auseinanderliegende Gebäude verstreut gewesen war. Auch die Schulleitung freut sich, dass Kollegium und Schülerschaft die Gänge und Räume beleben.

## Neue Schulleitung

Seit August 2018 besteht die Schulleitung aus der Rektorin Anna-Katharina Schmid, der Konrektorin Anja Renold, dem Konrektor Urban Rieger und der Verwaltungsleiterin Regula Ziegler. Ziel der Schule ist es, die Jugendlichen optimal auf ihren zukünftigen Weg vorzubereiten. Einerseits erfordert dies klare Regeln und Pflichten, andererseits müssen die Jugendlichen auch selbstständig ihren Weg finden. Der Schulleitung ist es wichtig, dass die Leistungsanforderungen hoch sind, die Schülerinnen und Schüler lernen, sich zu organisieren, und dass sie ihre Stärken und Schwächen kennen. Die Klassentrakte der Schule sind darum bewusst offen gestaltet und die Gänge laden zum gemeinsamen Lernen ein. Die klare Struktur des Schuljahres setzt gewollt Höhepunkte.



# Viel Licht und Raum

Fotos obere und untere Reihe: Hans H. Münchhaffen  
Fotos mittlere Reihe: Pino Covino



Seit Sommer 2018 steht uns auch der sanierte Klassentrakt zur Verfügung. In den Passerellen sind zwei besondere Schüleraufenthaltsräume entstanden. Sie wurden im Rahmen eines Partizipationsprojekts unter Einbezug von Schülerinnen und Schülern geplant. Ihre Möblierung wurde mit Geldern finanziert, die das GB mit verschiedenen Schulpreisen gewonnen hatte. Die Gänge des Schulhauses mit ihren edlen Holztischen sind akustisch aufgewertet und bieten grosszügig Platz zum Arbeiten. Wer besonders konzentriert lernen will, zieht sich in den Stillarbeitsraum zurück. Den Schülerinnen und Schülern stehen abschliessbare Kästchen und in den Klassenzimmern ein Regal für ihre persönlichen Materialien zur Verfügung. Ein angenehmes Raumklima mit viel Licht und Transparenz prägt den Klassentrakt, in welchem die Klassen ihre eigenen Zimmer haben.

**Mit Beginn des neuen Schuljahres endet die vierjährige Bauzeit am Gymnasium Bäumlhof. Das Resultat überzeugt: Die hellen, einladenden Unterrichts- und Aufenthaltsräume und die zusätzlichen Arbeitsplätze werden von den Schülerinnen und Schülern gerne und rege genutzt.**

Eine breite Treppe führt vom Eingang des Spezialtraktes ins 1. Obergeschoss zum lichtdurchfluteten Atrium. Dank ausgezeichneter Akustik können hier Veranstaltungen unterschiedlichster Art stattfinden. Es gibt Loungemöbel für die Pausen und auf verschiedenen Stockwerken Arbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler. Um den zentralen Innenhof sind die neu eingebaute Mediothek, die Verwaltung und die Unterrichts- räume der Naturwissenschaften und des Bildnerischen Gestaltens angeordnet. Im Erdgeschoss befindet sich eine grosszügig ausgebaute Mensa und im UG die renovierte und mit moderner Technik ausgestattete Aula.

Ein besonderes Bijou bilden die Räume der Musik im Untergeschoss: Neben zwei hellen Unterrichtsräumen finden sich auch zwei Übungsräume für individuelles Üben sowie zwei Bandräume und ein Tanzraum in diesem Bereich.

Last but not least: Auch die Lehrpersonen haben auf jedem Stockwerk einen Arbeitsraum bekommen.



# Gezielt gefördert – aktiv zur Matur



Fotos: Pino Covino

Die neue Schulleitung des Gymnasiums Bäumlhof:  
Konrektorin Dr. Anja Renold, Verwaltungsleiterin Regula Ziegler,  
Rektorin Anna-Katharina Schmid, Konrektor Urban Rieger  
(von links).

Ein gutes Gymnasium gibt seinen Schülerinnen und Schülern die nötige breite Allgemeinbildung, die sie befähigt, das Studium ihrer Wahl erfolgreich zu absolvieren. Zudem vermittelt es ihnen Sozialkompetenz und Verantwortungsbewusstsein. Mit unserem vielfältigen Angebot setzen wir alles daran, unseren Schülerinnen und Schülern Fachwissen, Offenheit für Neues und die Fähigkeit zur Selbstreflexion zu vermitteln und sie dabei zu ganz individuellen Höchstleistungen zu motivieren.

Ereignisreiche Zeiten liegen hinter und vor uns! Nach einer langen Zeit der Aufteilung auf unterschiedliche Gebäude sind wir seit August 2018 alle wieder an einem Ort vereint. Jetzt trifft man in allen Gängen auf Menschen – das Schulhaus lebt! Die Glastüren an den Klassenzimmern laden ein zu einem Blick in den Unterricht. Was am Anfang gewöhnungsbedürftig war, ist mittlerweile liebevoll gewonnene Normalität. Die Lehrpersonen können sich in ihren Arbeitsräumen gut vorbereiten, die Schülerinnen und Schüler schätzen die vielfältigen Arbeitsflächen im ganzen Haus; die Auf-

enthaltsräume wie die Mediothek werden häufig besucht. Der offene und freundliche Bau beeinflusst die Atmosphäre positiv. Wir sind stolz darauf, dass sich die Menschen bei uns wohlfühlen und gemeinsam auf ein Ziel, die Matur, hinarbeiten.

**Anspruchsvoll und unterstützend:  
unser Fokus**

Die Weiterentwicklung unserer verschiedenen Lernangebote und die sorgfältige Begleitung der Schülerinnen und Schüler sind uns wichtige Anliegen. Seit Jahren legen wir grossen Wert darauf, eine anspruchsvolle und leistungsorientierte Schule zu sein. Dafür engagieren wir uns und unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler dabei, sich eine breite und umfassende Allgemeinbildung anzueignen und ihr Potenzial möglichst gut auszuschöpfen. Um uns zu verbessern, holen wir regelmässig Feedback ein. Umgekehrt erwarten wir aber auch von unseren Schülerinnen und Schülern ein Engagement für die Schule.



**Der Aufbau der vier Jahre**

Das neue vierjährige Gymnasium hat nun angefangen. Viele Erfahrungen der letzten Jahre sind in die Planung des Curriculums eingeflossen. Wir sind überzeugt, dass für eine erfolgreiche Individualisierung des Lernens klare Strukturen wichtig sind. So hat unser Schuljahr eine Gliederung

in Lern- und Arbeitswochen und in Spezialwochen. Die Spezialwochen bieten eine Möglichkeit, sich in ein Projekt zu vertiefen, fachspezifisches Wissen zu intensivieren oder Unterricht ausserhalb des Klassenzimmers durchzuführen. Highlights für die Schülerinnen und Schüler sind sie auf jeden Fall!

**Drei Spezialwochen finden jedes Jahr für alle Klassen statt:**

Klassenstufe	Woche vor den Herbstferien	Semesterwechsel	Woche vor den Sommerferien
1. Klasse	Regiowoche	Skilager	Naturwissenschaftswoche
2. Klasse	Theaterwoche	Kulturwoche	Sommersportlager
3. Klasse	Schwerpunktfachwoche	Kulturwoche	Maturaarbeitswoche
4. Klasse	Bildungsreise	Kulturwoche	



# Viele Wege, ein Ziel: Matur

Damit wir den vielfältigen Ansprüchen gerecht werden, haben wir ein differenziertes Angebot entwickelt, das es ermöglicht, die Matur und die allgemeine Studierfähigkeit auf unterschiedlichen Wegen zu erreichen. Somit hat jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit, den für sie oder ihn passenden Weg auszuwählen.

## Regelklassen

Die Regelklassen entsprechen dem System, wie es alle Gymnasien der Region anbieten. Der Stundenplan ist regelmässig übers ganze Jahr gleichbleibend in Lektionen aufgebaut. Die Präsenz an der Schule entspricht der Stundentafel, und Hausaufgaben oder Arbeitsaufträge werden ausserhalb der Schule erledigt. Tests sind ebenfalls regelmässig über das ganze Jahr verteilt. Zusätzliche Förder- und Stützangebote können individuell besucht werden.

## GBplus

Mit diesem mehrfach preisgekrönten Schulmodell beschriftet das Gymnasium Bäumlhof neue Wege. Die Schule ist als Ganztageschule organisiert. Das Lernen findet weitestgehend an der Schule statt. Der Unterricht ist in Phasen gegliedert, in den einzelnen Phasen werden nur wenige Fächer nebeneinander unterrichtet. Der Fachunterricht als Ganzklassenunterricht ist reduziert. Dafür werden Aufträge in die individuellen Lernzeiten ausgelagert, eine Lehrperson ist jeweils anwesend und unterstützt bei Bedarf. Tests finden ausschliesslich als Abschluss jeder Lernphase statt. Jede Schülerin und jeder Schüler

hat einen Lerncoach, mit dem sie oder er regelmässig über die Lernfortschritte spricht und die Planung des Lernens diskutiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen somit, Verantwortung für die eigenen Lernprozesse zu übernehmen und diese zu reflektieren.

## Sportklassen (auch für ambitionierte Musikerinnen und Musiker)

Leistungssportlerinnen und -sportler können mit Empfehlung ihres Verbandes die Sportklassen besuchen. Auch Musikerinnen und Musiker sind in den Sportklassen willkommen, wenn sie über eine Empfehlung der Musikschule Musik-Akademie Basel verfügen. Die Sportklassen werden im System GBplus geführt. Individuelle Freistellungen werden für weitere Trainingseinheiten gewährt. Dies ermöglicht zusammen mit den zusätzlichen zwei morgendlichen Trainings- respektive Übungsfestern eine grösstmögliche Individualisierung des Stundenplans. Ausserdem wird für die Besuche von Trainingslagern, Meisterkursen, Wettkämpfen oder Konzerten sehr unbürokratisch Urlaub gewährt und Nachführunterricht angeboten. Begleitet werden die Schülerinnen und Schüler der Sportklassen vom Sportklassenbetreuer und von ihren persönlichen Coaches.

## International Baccalaureate

Mit dem International Baccalaureate erlangen leistungsstarke Schülerinnen und Schüler zusätzlich zur schweizerisch anerkannten Maturität eine internationale Maturität, die weltweit bekannt ist. Neben dem zusätzlichen Diplom

vertiefen die Schülerinnen und Schüler des IB auch ihre Englischkenntnisse, da die IB-Fächer auf Englisch unterrichtet werden. Die IB-Klassen werden im GBplus-System geführt, da auf diese Weise viele Synergien erzeugt werden und damit die Zusatzbelastung der Schülerinnen und Schüler tragbar wird.

## Schwerpunktfächer und Vorgaben

Am Gymnasium Bäumlhof gelten die gesetzlichen Vorgaben der Maturitätsprüfungsverordnung und des Maturitätsanerkennungsreglementes. Dazu gehören der Fächerkanon sowie die Möglichkeit, ein Schwerpunkt- und ein Ergänzungsfach zu wählen.

Das Gymnasium Bäumlhof bietet folgende Schwerpunktfächer an:

### Musisch:

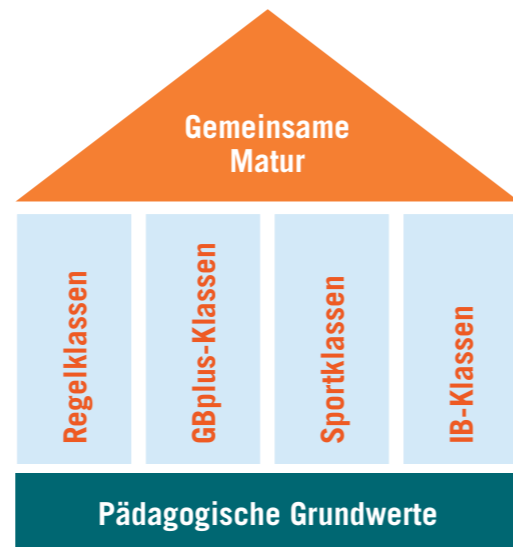
Bildnerisches Gestalten und Musik

### Sprachlich:

Italienisch, Spanisch

### Naturwissenschaftlich:

Biologie und Chemie, Physik und Anwendungen der Mathematik



Fotos: Pino Covino



## 1 Breites Angebot

Unsere Auswahl an Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern ist gross. Wir bieten sprachlich orientierte, naturwissenschaftliche und musische Schwerpunkte an. Diese Vielseitigkeit ist für Schüler- und Lehrerschaft sehr befruchtend.

## 2 Engagiertes Kollegium

Unsere Lehrerschaft ist offen, engagiert und kompetent. Für jede Klasse ist ein Kernteam von drei Lehrpersonen zuständig; die Koordination übernimmt die Klassenlehrperson.

## 3 Starke Gemeinschaft

Den Gemeinschaftssinn unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern, ist uns wichtig. Darum gehören Gemeinschaftsanlässe zu unserem Schulprogramm. Dazu zählen Theateraufführungen, Naturwissenschaftswochen, Sportlager oder Kulturprojekte. Sie alle haben ihren festen Platz im Curriculum.

# UNSERE PLUSPUNKTE

## 7 Vier Modelle zur Auswahl

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern vier verschiedene Wege an, wie sie die hohen Ziele der Matur erreichen können:

- Regelklassen
- GBplus-Klassen
- Sportklassen
- IB-Klassen

## 4 Individuelle Förderung

Wir verstehen unsere Schülerinnen und Schüler als Lernpartner und versuchen, auf ihre Stärken und Schwächen einzugehen. Darum bieten wir sowohl Kurse zur Verbesserung von Sprach- oder Mathematikkompetenzen als auch spezielle Angebote für besonders begabte Jugendliche an.

## 6 Profilwochen

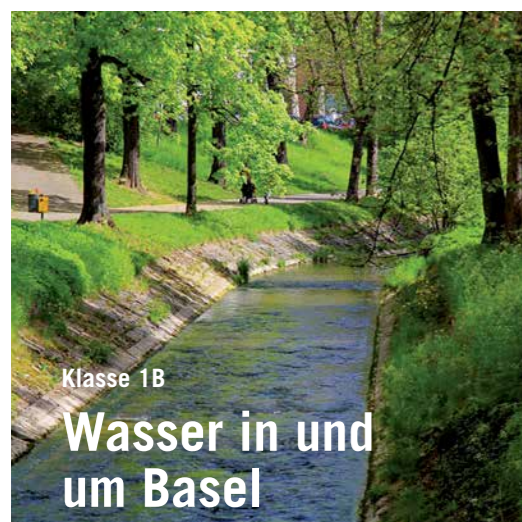
Die Profilwochen im vorletzten Schuljahr dienen der Entwicklung der Projekt- und Organisationskompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Sie wählen sich für sechs Wochen eine ausserschulische Herausforderung, die ihnen die Möglichkeit zur Entwicklung spezifischer Stärken und zur Orientierung bezüglich der Studienwahl gibt.

## 5 Lerncoaching

In den GBplus-, IB- und Sportklassen werden die Jugendlichen von einem Lerncoach begleitet. Gemeinsam planen sie die individuellen Lernzeiten, besprechen Leistungsbewertungen und diskutieren anstehende Herausforderungen.

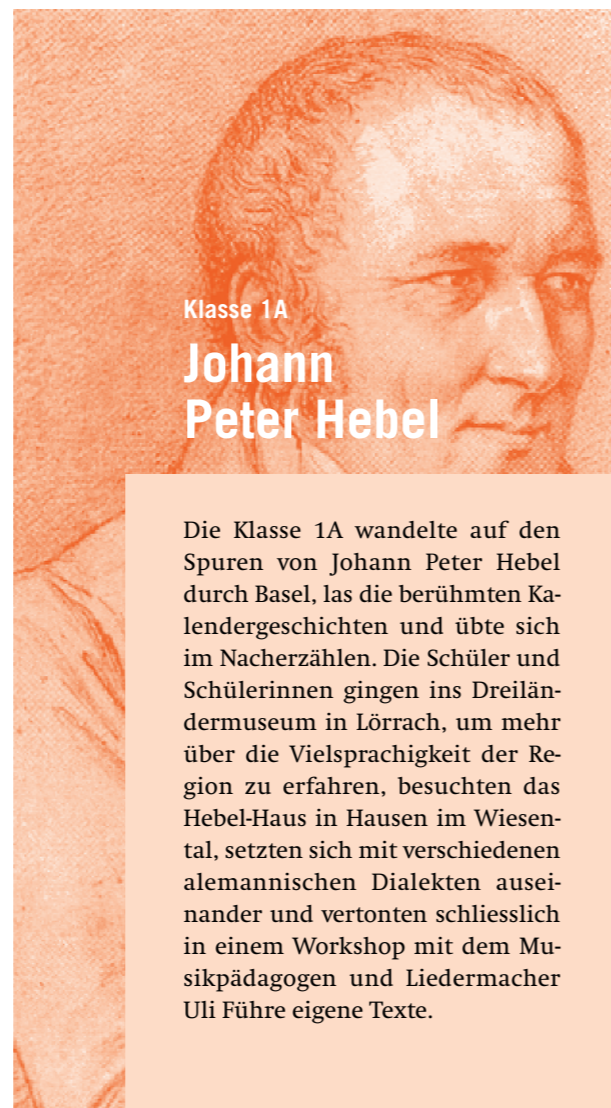
# Teamgeist bilden und die Region entdecken

Nach intensiven Startwochen im Gymnasium konnten sich die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen in der Regiowoche konzentriert einem Thema widmen. Das Thema wurde vom Kernteam der Klasse bestimmt. In dieser Woche war es für die Jugendlichen aber genauso wichtig, ihre Mitschülerinnen und Mitschüler besser kennenzulernen.



Klasse 1B  
**Wasser in und  
um Basel**

Mit dem Thema «Wasser in und um Basel» beschäftigte sich die Klasse 1B. Die Schülerinnen und Schüler besuchten das Kraftwerk in Augst, wanderten unterhalb der Stadt dem Birsig entlang und behandelten Themen wie Energie, Abfall und Papierherstellung. Ein Spaziergang durch Basel entlang den unterschiedlichen Brunnen rundete die Woche ab.



Klasse 1A  
**Johann  
Peter Hebel**

Die Klasse 1A wandelte auf den Spuren von Johann Peter Hebel durch Basel, las die berühmten Kalendarergeschichten und übte sich im Nacherzählen. Die Schüler und Schülerinnen gingen ins Dreiländermuseum in Lörrach, um mehr über die Vielsprachigkeit der Region zu erfahren, besuchten das Hebel-Haus in Hausen im Wiesental, setzten sich mit verschiedenen alemannischen Dialekten auseinander und vertonten schliesslich in einem Workshop mit dem Musikpädagogen und Liedermacher Uli Führe eigene Texte.

## Klasse 1C Ein Potpourri an Eindrücken

Die Klasse 1C lernte die Region zunächst von ihrer eher dunklen Seite kennen: Am Basler Strafgerecht verfolgte sie den Prozess, der einem Einbrecher gemacht wurde. Wie das Urteil ausgefallen ist, wird demnächst in den Gerichtsreportagen der Schülerinnen und Schüler zu lesen sein. Am Dienstag ging es für die Klasse nach Delémont. Dort besuchte sie eine Stadtführung – en français, bien sûr! Der dritte Tag gehörte der Basler Altstadt und ihrer Geschichte mit Besuchen im Staatsarchiv, im Historischen Museum und im Münster. Der Donnerstag stand ganz im Zeichen der Basler Infrastruktur. Am Vormittag erkundete die Klasse die Trinkwasseraufbereitung in

den Langen Erlen und erfuhr, wie die weltweit einzigartige Methode der Grundwasseranreicherung durch Flusswasser funktioniert. Am Nachmittag war ein Besuch in der Kehrlichtverwertungsanlage organisiert, bei dem erklärt wurde, wie Basel seinen Beitrag leistet, um das Vermüllen der Meere einzudämmen. Bilder von verhungerten Vögeln mit Mägen voller Plastik schockierten die Jugendlichen zwar, aber es wurden ihnen auch einfache Verhaltensregeln gezeigt, wie es besser gemacht werden kann. Schliesslich ging es auch am Freitag um die Abwehr: Unter kundiger Anleitung hat sich die Klasse in asiatischer Kampfkunst und Selbstverteidigung geübt.

## Klasse 11 Tod und Vergänglichkeit



Fotos: zvg

«Die Entwicklung der Totenmesse über die Jahrhunderte» mag im ersten Moment etwas seltsam klingen als Thema einer Regiowoche. Doch es hat sich als sehr spannend entpuppt. Inspiriert dazu wurde die Klasse von Brahms' Requiem, das die musikalische Begleitung am GB-Jubiläum im Mai sein wird. Zu Beginn der Woche haben die Schülerinnen und Schüler Interviews mit Personen geführt, die in ihrem Beruf mit dem Tod konfrontiert sind. Dazu gehörten unter anderem eine Sanitäterin und eine Bestatterin. Von Dienstag bis Donnerstag haben die Jugendlichen

fünf Friedhöfe in der Schweiz, in Deutschland und in Frankreich besucht, darunter christliche und jüdische, und dabei Unterschiede in Bräuchen und Bestattungsformen festgestellt und zusammengetragen. Am Donnerstag fuhr die Klasse anschliessend nach Freiburg im Breisgau, wo sie zuerst das Münster und dann den alten Stadtfriedhof besichtigte. So haben die Schülerinnen und Schüler im Lauf der Woche einen vielfältigen Einblick in das Thema «Tod und Vergänglichkeit» aus verschiedenen Perspektiven erhalten.



## Klasse 1P Kunsterlebnisse inspirieren zum eigenen Schaffen

Bilder erzählen Geschichten. Das erlebten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 1P auf eindrückliche Weise. Dank ihrer Besuche im Basler Münster, im Schaulager, in der Allgemeinen Lesegesellschaft, in der Fondation Beyeler oder im Staatsarchiv hatten sie die Möglichkeit, eine sehr breite Palette an Bildern bekannter und weniger bekannter Künstler kennenzulernen. In Ateliers konzipierten und realisierten die Schülerinnen und Schüler schliesslich ihre eigenen Bilder.



## Klasse 1Q Stadtentwicklung

Die Stadtentwicklung war das Thema der Regiowoche der Klasse 1Q. Dabei analysierten die Schülerinnen und Schüler, wie sich die Stadt Basel über die Zeit verändert hat – vom Merian-Plan bis heute. Dies verbanden sie mit einem Besuch des Spalentors und einem Fotoprojekt. Für Letzteres suchten sie Bilder der Stadt aus der Vergangenheit und nahmen denselben Ort aus der gleichen Perspektive heute auf.

Um mehr über die aktuelle Weiterentwicklung der Stadt zu erfahren, besuchte die Klasse das Dreispitzareal und das Stadtmodell an der Dufourstrasse. Sie erhielt dabei Informationen zur Stadtplanung aus erster Hand von Projektleiter Marc Février. Olivier Wyss von der Kantons- und Stadtentwicklung erläuterte, wie mithilfe von Partizipationsprojekten die Bevölkerung in den Wandel eines Quartiers mit einbezogen wird.

# Tage, die man nie wieder vergisst!

Theater wird grossgeschrieben am Gymnasium Bäumlhof. Alle zweiten Klassen bringen ein Stück auf die Bühne, so sieht es das Curriculum vor. Was mit grossem Aufwand und einer guten Portion Unsicherheit beginnt, endet so gut wie immer mit begeistertem Applaus. Für viele Schülerinnen und Schüler einer der Höhepunkte ihrer Gymnasialzeit.

Immer in der 2. Klasse bereiten die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Theateraufführung vor. Unterstützt werden sie dabei jeweils von einem Theaterprofi und der Klassenlehrperson. Ein grosser Teil

des Theaterprojektes liegt aber allein in der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler – eine echte Herausforderung! Dabei lernen die Jugendlichen, das bestätigen sie selbst immer wieder, wertvolle Dinge, die nichts mit traditionellen Schulfächern zu tun haben. Beispielsweise schult die intensive Auseinandersetzung mit der Theaterfigur die Persönlichkeit; die Koordination der organisatorischen Aufgaben fördert die Zusammenarbeit; die Bühnentechnik oder die Gestaltung des Programmheftes verlangen Zuverlässigkeit und Prä-

zision. Der grosse Applaus nach der Premiere und der Stolz auf das gemeinsam Erreichte schweissen die Klasse zusammen und machen sie als Team stark. Ein Erlebnis, das im Nachhinein niemand mehr missen möchte.

Text: Elisabeth Simon  
Fotos: Veronika Goepfert



«Titus», frei nach Shakespeare, inszeniert von der Klasse 2A.



Den  
Horizont  
erweitern

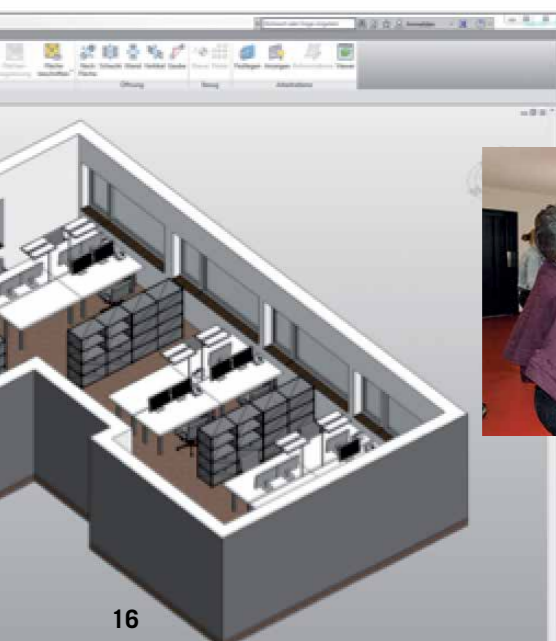
# Das eigene Projekt bestimmen, organisieren und realisieren!

Eine wichtige Aufgabe der Maturitätsschulen ist, die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Dafür braucht es neben intellektuellen Herausforderungen auch gezielte Aufgaben, die die Selbstorganisation und Selbstverantwortung fördern. Die Jugendlichen am Gymnasium Bäumlihof erfahren dies während der sechs Profilwochen, in denen sie ein selbst gewähltes Projekt umsetzen.

Das Ziel der Profilwochen ist, dass sich die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit ihren Berufs- oder Studienwünschen auseinandersetzen oder einen Kompetenzbereich intensiv schulen, beispielsweise eine Fremdsprache. Voraussetzung dafür ist, dass die Jugendlichen wissen, was sie wollen und welche Ziele sie verfolgen. Für viele junge Menschen ist dies bereits ein erstes Hindernis. Denn sie sind es gewohnt, dass ihr Leben von Schul- und Freizeit,

von Stunden- und Lehrplänen bestimmt wird. Bei der Vorbereitung der Profilwochen stehen sie vor der Aufgabe, ein Programm für sechs Wochen selbst zu organisieren. Bei diesem Prozess werden sie von einer Lehrperson begleitet. Wenn dieser Schritt gemeistert und ein Projekt für die Profilwochen gefunden ist, steht die nächste Herausforderung vor der Tür: Sie müssen anderthalb Monate ausserhalb der Schule überstehen! Das bedeutet Verzicht

auf einen geregelten Stundenplan, auf die Klassenkolleginnen und -kollegen und auf die fördernden Lehrpersonen. Die Schülerinnen und Schüler finden sich in einer ungewohnten Situation wieder. Sie müssen sich in einer fremden Umgebung behaupten und ungewohnte Anforderungen erfüllen. Nach den sechs Profilwochen stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen den Klassen des unteren Jahrganges vor. Es ist immer wieder eindrücklich, zu sehen, wie stolz sie dann von ihren Erlebnissen erzählen und wie viel sie gelernt haben. Das Bewältigen von mitunter herausfordernden Situationen stärkt das Selbstvertrauen unserer Schülerinnen und Schüler ungemein.



«Es war meine erste Berührung mit der Berufswelt. Erfahrungen ausserhalb der Komfortzone Schule tun sehr gut! Besonders eindrücklich war für mich der Besuch der Baustelle Roche-Turm 2.»

Jacob: Profilwochen in einem Bauingenieurbüro



«Ein Projekt von Anfang bis Ende planen, durchführen, mit allem, was dazugehört, ist eine spannende und lehrreiche Erfahrung.»

Katharina: Profilwochen zuerst in Montpellier, dann in Nizza.

## Französisch auf Umwegen

Profilwochen von Katharina Steuer, Klasse 5A, Gymnasium Bäumlihof, 2018

Da ich leidenschaftlich gerne reite, wollte ich mein Hobby mit meinem Wunsch verbinden, mein Französisch im französischsprachigen Raum zu praktizieren und dadurch für meine anstehende Matur zu verbessern. Durch gute Kontakte fand ich Familie Baroinne, welche mir angeboten hat, auf ihren 4 Pferden zu reiten, auf die Kinder Carla und Daniel zu achten, den hausigen Betrieb auf Trab zu halten und überall mitzuhelfen.



Abb. 1: Pferd namens Weber und Reiter (VHS), eigene Aufnahme



Abb. 2: Schnappschuss beim Ausreiten, eigene Aufnahme

Unglücklich waren 6 Wochen bei ihnen in Montpellier geplant, doch dies schiederte schon nach der 1. Woche, denn meine Gastmutter musste mich aus gesundheitlichen Gründen nach Hause schicken. Dort angekommen, war Plan B gefragt. Ich ging in das Büro von ESL und organisierte spontan für 4 Wochen in Nizza eine neue Gastfamilie und einen Sprachaufenthalt in der Schule Alpha. In Nizza ging ich täglich am Morgen sowie dreimal am Nachmittag in den Unterricht. Ich konnte mein Französisch erfolgreich verbessern, lernte viele tolle Freunde kennen und wichtige Dinge für mein Leben.



Abb. 3: Strand in Nizza bei Sonnenuntergang, eigene Aufnahme



Abb. 4: Ausblick auf die Côte d'Azur und das Meer, eigene Aufnahme



Abb. 5: Panorama mit Blick auf Nizza (links) und La Fort de Mont Albert (rechts), eigene Aufnahme

Während der Profilwochen habe ich sehr viel für mich gelernt, denn ich wurde durch die selbstständige Vorbereitung offener für Neues, mutiger und vor allem habe ich etwas mitgenommen: Egal, was auch Unvorhergesehenes passiert, man muss ruhig bleiben und das Beste draus machen und bereit sein, neue Wege einzuschlagen. „Denn Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“ Oder man kann es auch so sehen: „Am Ende wird alles Gut. Wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.“

Schülerinnen und Schüler  
auf dem Weg zum  
Morteratschgletscher.



# Wo der Tannenhäher ruft

In den Naturwissenschaftswochen widmen sich die Jugendlichen naturwissenschaftlichen Themen mit Exkursionen, Workshops und Experimenten. Dies ist ein Highlight vor den Sommerferien.

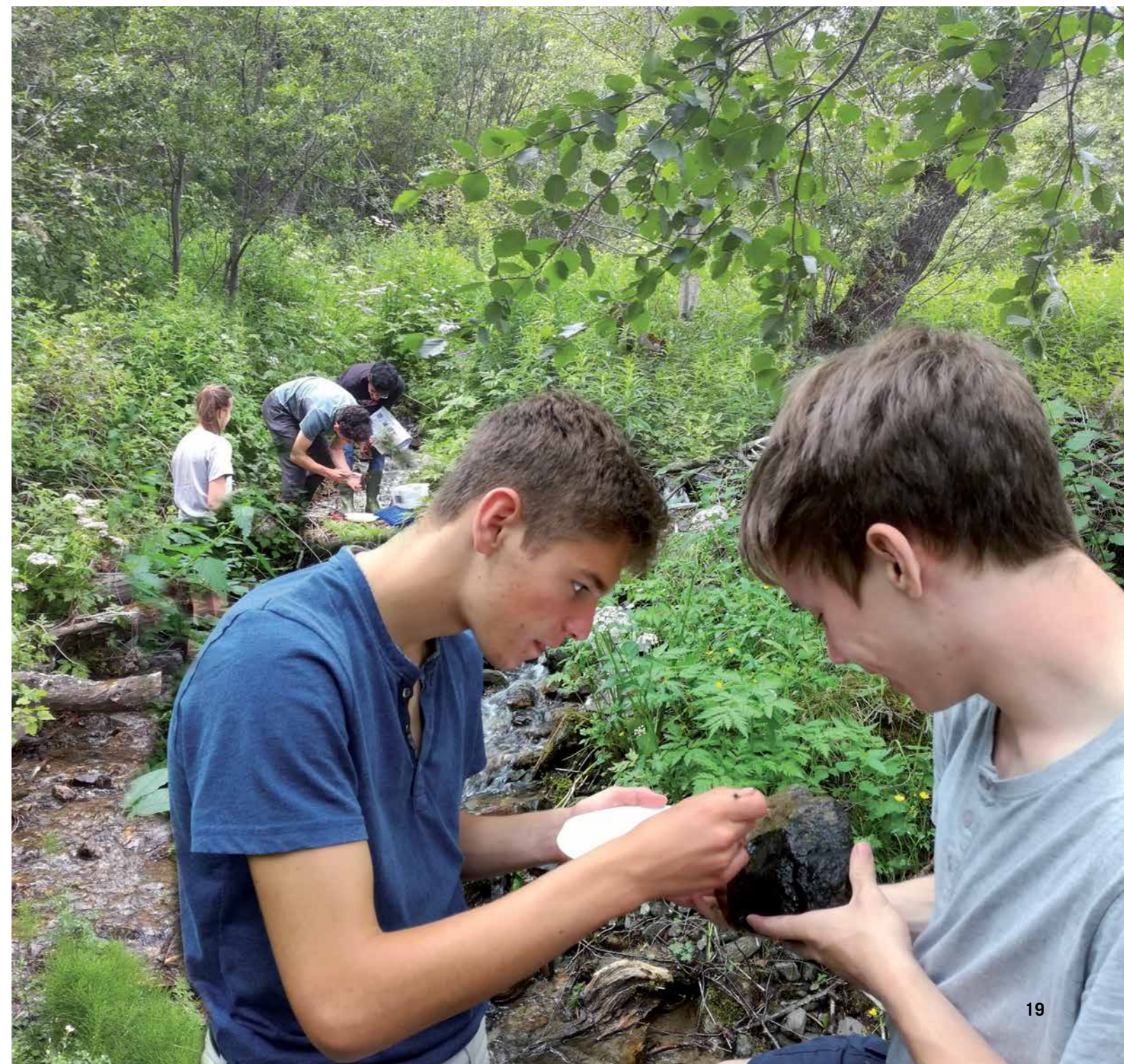
Faszinierende Naturphänomene und die Geschichte des Engadins waren das Thema der Klassen 3I, 3S und 3Rb (diese Klassen gehören zur letzten Generation der Übergangszeit und entsprechen den neuen 1. Klassen) in ihrer Woche in Zernez. Andreas Leuthardt berichtet von ihren Erlebnissen: «Untergebracht in der Gruppenunterkunft des Hotels Bär-Post (die beste Adresse in Zernez!) konnten wir das naturwissenschaftliche Programm unserer Woche unter

perfekten Rahmenbedingungen durchführen. Das Wetter hätte nicht besser sein können und auch kulinarisch wurden wir verwöhnt. Das reichhaltige Frühstücksbuffet und die dreigängigen Abendessen liessen keine Wünsche offen. Am Montag und am Freitag widmeten wir uns in vier klassen gemischten Gruppen je einen halben Tag den sehr unterschiedlichen Themen Gewässer, Holz, Astronomie und Schweizer Nationalpark. Die nähere Umgebung bot mit dem Inn, einem Waldstück, unbedecktem Himmel und dem Nationalparkzentrum die geeigneten Anschauungsbeispiele, um in den jeweiligen Workshops neue Erkenntnisse zu gewinnen. Die Flora und Fauna des alpinen Lebensraums sowie die geschichtliche und kulturelle Entwicklung des Engadins waren die Themen,

denen wir uns von Dienstag bis Donnerstag widmeten. Die Ausstellung im Nationalparkzentrum bot uns den theoretischen Input, während wir in der Natur eigene Beobachtungen und Studien machten. Dazu unternahmen wir Exkursionen vom Oberalppass nach S-charl, ins Val Trupchun und zum Morteratschgletscher. Im Val Trupchun dauerte es nicht lange, bis wir das Wappentier des Nationalparks, den Tannenhäher, mit eigenen Ohren und Augen erleben durften! Einen Arvenwald, der Dank der Aktivität des Tannenhähers gedeiht, fanden wir in Richtung S-charl. An der Gletscherzunge des Morteratschgletschers konnten wir schliesslich bestimmen, welche Pflanzenarten als erste die vom zurückweichenden Gletscher freigegebenen Flächen besiedeln.»

Text: Andreas Leuthardt  
Fotos: Nadine Siebenhaar

Lebende Forschungsobjekte  
unter der Lupe.



# Weltpolitik hautnah erlebt

Wie schaffen wir eine nachhaltige Zukunft? Was tut die UNO dafür? Und was sind eigentlich ILO, IPTI, UNODA und GREYCELLS? All dies waren Fragen, mit denen sich die Schüler und Schülerinnen aller Klassenstufen während der Kulturwoche 2018 intensiv auseinandersetzen durften. Denn diese stand ganz im Zeichen der UNO und der Entwicklungsziele 2030, der Sustainable Development Goals.

«Wenn Schule doch immer so spannend sein könnte!»

Graue Wolken hängen über dem See. Zwischen den blätterlosen Bäumen blitzen Fensterscheiben hoher Bürogebäude hervor. Auf den ersten Blick würde man nicht erwarten, dass auf diesem Hügel etwas oberhalb von Genf weltbewegende Entscheidungen getroffen werden. Es ist der UNO-Sitz in Genf, der internationalste Ort Europas – und das Ziel der diesjährigen Kulturwoche des GB. Sie steht im Zeichen der UNO und der SDGs (Sustainable Development Goals), über die wir in Basel mehrere Vorträge gehört haben. Nun

soll in Genf das neu Gelernte hautnah erlebt werden.

Überall verstreut auf dem Hügel befinden sich die Hauptquartiere verschiedener internationaler Organisationen, beispielsweise der WHO, der ILO und der UNHCR. Deren Besuch ist der erste Programmpunkt unserer Exkursion. In der ILO (International Labour Organisation) werden uns deren Zweck – faire Arbeit für alle – sowie die Bedeutung der SDGs für die Arbeit der ILO erläutert. Die Präsentation führt uns vor Augen, wie all diese Ziele für nachhaltige Entwicklung zusammenhängen.

«Es ist die Umgebung, die einen wirklich verstehen lässt. Man lernt nicht durch den Filter eines Buches, sondern taucht selbst ins Geschehen ein. So erkennt man plötzlich Zusammenhänge, die einem davor unklar erschienen. Wir hatten nicht nur die Möglichkeit, mit Experten zu reden, sondern auch, durch dieselben Gänge zu laufen und in den gleichen Sälen zu sitzen wie sie. Es fühlt sich gut an, aus dem Klassenzimmer rauszukommen und aus erster Hand zu lernen und vor allem zu verstehen.»

August Jung, 5I

«Auf Tribünen stehen, auf denen sonst bedeutende Politiker wie Angela Merkel oder Emmanuel Macron ihre Reden halten. Das war faszinierend. Wir waren die einzigen Besucher, die an diesem Tag hineingehen durften. Danach herrschte absolutes Besucherverbot. Unsere Führerin erklärte uns, warum: Am folgenden Tag sollte Israel sprechen und das Sicherheitsaufgebot wurde heraufgehoben. Dies so direkt mitzuerleben, war sehr spannend. Besonders beeindruckend fand ich, wie Menschen aus so vielen Ländern und aus so verschiedenen Kulturen sich trotz grosser Differenzen in Genf zusammenfinden.»

Annina Wirz, 5Qb

wird beinahe körperlich spürbar, wenn man hinter dem Rednerpult im Plenarsaal steht und über die leeren Sitzreihen blickt. Nach all diesen Erlebnissen haben wir uns ein gutes Abendessen verdient. Für diejenigen, die an diesem Tag für eine Nacht in Genf ausgelost wurden, geht es mit Herrn Kradolfer, Herrn Sirdey und Frau Goepfert ins Restaurant Bain au Paquis direkt am Genfersee. Es ist ein überaus fröhlicher Abend mit Fondue und tollem Blick über die Genfer Altstadt. Diese gilt es nach dem Essen natürlich zu erkunden, aber nur bis 22 Uhr, denn schliesslich sollen wir ja fit sein für das Programm des nächsten Tages.

Dieses beginnt mit einer Präsentation zur aktuellen Flüchtlingsthematik im UNHCR, die uns viel Stoff für Diskussionen liefert. Ein Highlight ist für mich der anschliessende Besuch des Museums des Internationalen Roten Kreuzes. Dort wird uns eine exzellente Führung über die Geschichte der humanitären Hilfe und die Arbeit des Roten Kreuzes geboten. Danach bleibt noch etwas freie Zeit, bis wir uns alle am Bahnhof für die Rückreise treffen. Im Zug ist es ziemlich still, denn alle sind erschöpft von den eindrücklichen Erlebnissen. «Wenn Schule doch immer so spannend sein könnte», seufzt irgendjemand zufrieden aus einem anderen Abteil. Ich denke, dem können sich viele anschliessen. Der Besuch in Genf war ein intensives, bereicherndes, schlicht grossartiges Erlebnis!

Text: Nadia Tamm, 3Qb, und Samuel Kradolfer

Nach den Führungen durch die verschiedenen Organisationen treffen die Schülergruppen vor dem pompösen Palais des Nations, dem ehemaligen Hauptquartier des Völkerbundes und nun dem Sitz der UNO, wieder zusammen. Wir erhalten Einblick in die grosszügigen Räumlichkeiten und erleben den Alltag der Diplomaten, die hastig die Gänge auf und abeilen und sich vermutlich über die staunend herumstehenden Schüler ärgern. Die Bedeutung der UNO



«Wir besuchten Orte wie das ILO (International Labour Organisation) und das UNHCR in Genf, in die wir normalerweise keinen Fuss hätten setzen können.»

Annina Wirz, 5Qb



Fotos: zVg





# Regeneration und Erholung –

## wichtige Themen für zukünftige Sport- und Musikprofis

**Wie wichtig es ist, Körper und Geist regelmässig zu entspannen und sich bewusst Zeit zu nehmen, um zu regenerieren, haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 1S während ihrer Regiowoche erfahren. Auch das unliebsame Thema «Doping» wurde dabei behandelt.**

«Was ohne Ruhepausen geschieht, ist nicht von Dauer», das sagte einst Ovid. Und auch die Sportwissenschaft hat schon längst bewiesen, dass ein Trainingseffekt erst durch Erholung entsteht. Beim Spagat zwischen Schule und Sport (oder Musik) kommt für die Sport-schülerinnen und -schüler aber genau die Regeneration oft zu kurz. Dies kann negative Auswirkungen auf die physische, aber auch auf die psychische Leistungsfähigkeit haben. Aus diesem Grund hat sich die Klasse 1S in der Regiowo-

che mit dem Thema «Erholung und Regeneration» befasst. Ebenfalls behandelt wurde das Thema «Doping» – eine weitere für Leistungssportler unumgängliche Thematik.

### Kick-off in der Crossklinik

Die Regiowoche begann mit einer Einführungsveranstaltung in der Crossklinik. Die Leichtathletin und Sportwissenschaftlerin Kathrin Ziegler erklärte die Bedeutung der Regeneration und gab praktischen Input zu den Themen Stretching und Blackroll. Nach dieser Einführung wurde vielen Schülerinnen und Schülern erst richtig bewusst, wie bedeutsam Erholung eigentlich ist – und wie wenig sie bisher dafür unternommen haben. In den folgenden

Tagen ging es darum, weitere Regenerationsmassnahmen zu testen. Diese reichten von aktiver Erholung, beispielsweise dem Jogging, über die Anwendung des passenden Recovery Shake bis zu progressiver Muskelrelaxation, autogenem Training und diversen Atemübungen. Das Ziel war, dass jeder Schüler und jede Schülerin für sich wertvolle Massnahmen zur Erholung findet und diese im bestehenden Wochenplan einbaut – dies galt natürlich auch für den Musikschüler der 1S, für den Regenerationsmassnahmen genauso wichtig sind.

**«Ich habe realisiert, dass es für mich noch viel wichtiger werden muss, eine ausgewogene Regeneration zu betreiben.»**

### Bibbern bei –110 °C

Für alle Beteiligten sehr aussergewöhnlich waren der Besuch im CryoCenter und der damit verbundene Aufenthalt in der Kältekammer. Bei –110 °C harreten die Schülerinnen und Schüler ganze drei Minuten aus, nur mit Badehosen bekleidet, dafür aber ausgestattet mit einer gehörigen Portion Mut. Zum Schutz der Gliedmassen gab es Socken, Handschuhe und einen Gesichts- und Ohrschutz. Durch das kurze Exponieren des Körpers in der absoluten Kälte sollten Prozesse in den Zellen aktiviert werden, die der Regeneration dienen.

### Golf und Wellness

Am Mittwoch versuchte sich die 1S auf dem Golfplatz. Aktive Regeneration kann nämlich auch durch

das lockere Ausführen einer anderen Sportart geschehen. Dass der Ehrgeiz, einander in der Weite zu schlagen, viele zu Höchstleistungen antrieb, schmälerte den Regenerationseffekt allerdings ein wenig. Danach wurde es beim Wellness im Sole Uno aber für alle so richtig erholsam – ausser vielleicht beim Bad im kalten Becken, das den Herzschlag kurzzeitig wieder in die Höhe trieb, dafür aber auch den Kreislauf anregte.

### Doping – nein danke!

In der zweiten Wochenhälfte befasste sich die 1S mit dem Thema «Doping». Die Schülerinnen und Schüler erstellten zu verschiedenen Substanzen und Dopingmitteln ein Poster, das zum Abschluss am Freitagmorgen in der Klasse präsentiert wurde. In der Musik gibt es zwar keine Dopingkontrollen, jedoch spielen Stimulanzien und Aufputzmittel leider auch hier eine grosse Rolle, wie der Musiker der Klasse anmerkte.

Sehr interessant war der Vortrag von Beat Steiner, dem Experten von Antidoping Schweiz, der der 1S am Donnerstagnachmittag einen Besuch abstattete. Die anschliessende Fragerunde und Diskussion im Klassenverband liess erahnen, wie sehr das Thema bewegt. Sehr wertvoll für alle war zudem die Aufklärung und Sensibilisierung zu allgegenwärtigen Nahrungsergänzungsmitteln. Geblieben sind nach diesem Dopingblock viele interessante und teilweise auch schockierende Fakten. Zweifellos konnten aber alle Sportklassenschülerinnen und -schüler viele hilfreiche Informationen für ihre sportliche, musikalische und schulische Laufbahn mitnehmen.

### Gewusst wie und warum

Aberundet wurde die Woche mit Auswertung, Diskussion und kritischer Reflexion der eigenen Regenerationsmassnahmen. Alle Schü-

lerinnen und Schüler nahmen sich vor, von nun an mindestens eine gezielte Regenerationsmassnahme zu ergreifen. Dank dieser Woche hatten sie eine breite Palette verschiedener Möglichkeiten griffbereit. Schliesslich wurde auch das übergeordnete Ziel erreicht, nämlich das Bewusstsein dafür zu stärken, dass Erholung und Regeneration zentral sind für Körper und Geist und somit auch für den Erfolg im Sport, in der Musik und in der Schule.

Text: Rachel Engeler



Bleibende Erlebnisse: die Kältekammer des CryoCenters und erste Abschlüsse auf dem Golfplatz.

Aktiv  
gefördert



Fotos: zvg



## Ambitionierte Ziele in Sport und Musik

**Anna Newkirk, 4S, Mountainbike Downhill**

Sie fährt steile Abhänge hinunter, durch Steilwandkurven, über Wurzeln und Hindernisse auf der ganzen Welt. Und dies tut sie schnell. So schnell, dass sie im September 2018 bei den Mountainbike-Weltmeisterschaften in der Lenzerheide die Silbermedaille in der Disziplin Downhill gewonnen hat. Zudem hat sie die Weltcup-Gesamtwertung 2018 der Juniorinnen auf dem 2. Rang abgeschlossen. Anna Newkirk aus der 4S weiss, was sie will, und verfolgt ihre Ziele mit vielen anstrengenden Trainingsstunden.

klasse sind mir längere sportliche Urlaube möglich und ich habe mehr Zeit für mein Training in zusätzlichen Trainingsfenstern. Unterstützend finde ich auch, dass meine Klassenkameraden, die ebenfalls Leistungssport oder Musik machen, mich und meinen hohen Trainingsaufwand und die Belastung gut verstehen.» Momentan ist Anna in Verhandlungen mit einem neuen Team und möchte in der nächsten Saison im Weltcup und an der Weltmeisterschaft wieder in die Top 3 fahren.

**Sport und Matura – ich will beides!**  
«Mein Bruder musste sich vor ein paar Jahren zwischen Schule und Sport entscheiden. Ich wollte aber beides: in ein paar Jahren bei den Elite-Damen vorne mitfahren und trotzdem eine Matura absolvieren. Denn ich möchte später einmal studieren können. Das war auch der Grund, warum ich mich für die Sportklasse am Gymnasium Bäumlhof entschieden habe. In diesem Schuljahr konnte ich während sechs Wochen zu meinen Weltcup-Rennen reisen und mich optimal vorbereiten. In der Sport-

Stand als 11-Jährige erstmals am Start eines Downhill-Rennens: Vize-Weltmeisterin Anna Newkirk.



**Lou Hägi, 4S, Klavier**

Lou Hägi hat im Alter von fünf Jahren angefangen, Klavier zu spielen. Seine ersten Lehrer Madalina Slav und Alexander Scherbakov begleiteten ihn, bis er zwölf war. Seither besucht Lou den Klavierunterricht bei Christoph Sischka und er absolviert heute das Vorstudium an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau. Lou möchte in den nächsten Jahren ein möglichst grosses Klavierrepertoire erarbeiten, das Musikstudium abschliessen und später als Konzertpianist leben.

**Mozart, Debussy und Grieg**  
Die Höhepunkte seiner jungen Karriere sind für Lou die Mozart-Klavierkonzerte, die er mit Orchester aufführte, und die Auftritte im Rahmen der Hochschulkonzerte in Freiburg. Dort spielte er das Stück «Feux d'artifice» aus den «Préludes pour piano» von Claude Debussy. Dieses Stück war auch Teil des Sommerkonzertes Voiles, das der Chor des GB mit Solisten im Wenkenhof gestaltete. Im Moment erarbeitet der junge Pianist das Klavierkonzert in a-Moll von Edvard Grieg, ein Standardwerk der romantischen Klavierliteratur.

«Wenn ich am Klavier sitze und spiele, fühle ich mich einfach glücklich», Lou Hägi.



Lou wird das Konzert zusammen mit Orchester im Frühjahr 2019 aufführen.

### Emotionen transportieren

Lou Hägi spielt gerne Klavier, weil er mit seinem Instrument die Musik, die ihm gefällt, selbst gestalten kann. Er hat die Erfahrung gemacht, dass er intensive Emotionen transportieren kann und das Publikum oft ergriffen ist. Das gefällt ihm. In der Sportklasse am GB hat Lou die Möglichkeit, das intensive Klavierstudium mit dem Besuch des Gymnasiums und der Matur zu verbinden.



## Die Big Bäuml Band auf Tour

Die Big Bäuml Band startete mit einem besonderen Austauschprojekt ins Schuljahr. Während zwei Tagen besuchte sie in St. Gallen die KBO Concert Band der Kantonsschule am Burggraben. Die jungen Musikerinnen und Musiker kannten sich bereits: Ein halbes Jahr zuvor war die 40-köpfige Band aus der Ostschweiz zu Gast im Gymnasium Bäumlhof gewesen.

Am 21. August 2018 hiess es für 14 Musizierende der Big Bäuml Band und 6 Solisten und Solistinnen aus dem GB-Chor: Instrument einpacken und ab auf den Zug nach St. Gallen! Nach einem Spaziergang durch die schöne Altstadt und einem gemeinsamen Mittagessen begannen am Nachmittags bereits die Proben – zuerst für jedes Orchester alleine, dann spielten alle zusammen. Für beide Bands, die sich in der kurzen Zeit seit den Sommerferien gerade erst zusammengefunden hatten, bedeutete dies einen Sprung ins kalte Wasser, der von allen Beteiligten viel Konzentration und Motivation erforderte. Nach einer erholsamen Nacht in der komfortablen Jugendherberge (mit einer wunderschönen

Aussicht!) erwartete die jungen Musikerinnen und Musiker am nächsten Morgen eine weitere Proben-session unter der Leitung von Daniel Zeiter, Urban Rieger und Simon Peter. Um 12.45 Uhr fand schliesslich ein gemeinsames Mittagskonzert im Innenhof der Kanti am Burggraben statt. Leider war das Timing offenbar nicht ganz optimal, sodass die Zuschauerplätze nur spärlich gefüllt waren. Dem Spass an der musikalischen Feuerprobe der Big Bäuml Band tat dies aber keinen Abbruch! Das Austauschprojekt wurde neben Teilnehmerbeiträgen finanziert durch einen Zustupf des Fördervereins GB sowie durch einen Lagerbeitrag im Rahmen des Programms «Jugend+Musik» des Bundes.

Text: Simon Peter



Auf dem Weg zur Jugendherberge: Die Big Bäuml Band in St. Gallen.



## Die Chöre des Bäumlihof singen den **Canto General**

**Im Zentrum des grossen Musikprojekts 2018 stand Mikis Theodorakis' monumentales Chorwerk «Canto General», nach dem gleichnamigen Gedichtzyklus des chilenischen Nationaldichters Pablo Neruda. Eingerahmt wurde das Stück von lateinamerikanischen Tänzen und Rhythmen der Neuzeit.**

Der «Canto General» – auf Deutsch «Der grosse Gesang» – ist einer der wegweisenden Gedichtzyklen der lateinamerikanischen Literatur. Erschienen 1950, erfreut sich Pablo Nerudas Werk noch heute in Lateinamerika ungebrochener Beliebtheit. In poetischen, farbigen Bildern beschreibt der Dichter die Geschichte des kolonialisierten Südamerikas. Der griechische Komponist Theodorakis, den Neruda im Exil in Paris kennengelernt hatte, vertonte die Texte in seiner ganz eigenen mitreissenden und volkstümlichen Musiksprache, die das Publikum bis heute in ihren Bann zieht.

Die Chöre des Gymnasiums Bäumlihof brachten im Januar – anlässlich der Unabhängigkeitsproklamation Chiles vor genau 100 Jahren – eine gekürzte Fassung des «Canto General» zur Aufführung. Unterstützt wurden sie durch zwei professionelle Gesangssolisten sowie Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. Im ersten Teil des Abends erklangen lateinamerikanische Tanzmusik, Jazz- sowie Rock- und Popmusik zu den Themen Unabhängigkeit, Revolution, Freiheit und Auflehnung. Schülerinnen und Schüler übernahmen hierbei die solistischen Gesangsparts, eine Tanzgruppe trat auf und eine szenische Gruppe führte das Publikum durch das abendfüllende Programm.

Text: Beat Kunz  
Fotos: Veronika Goepfert



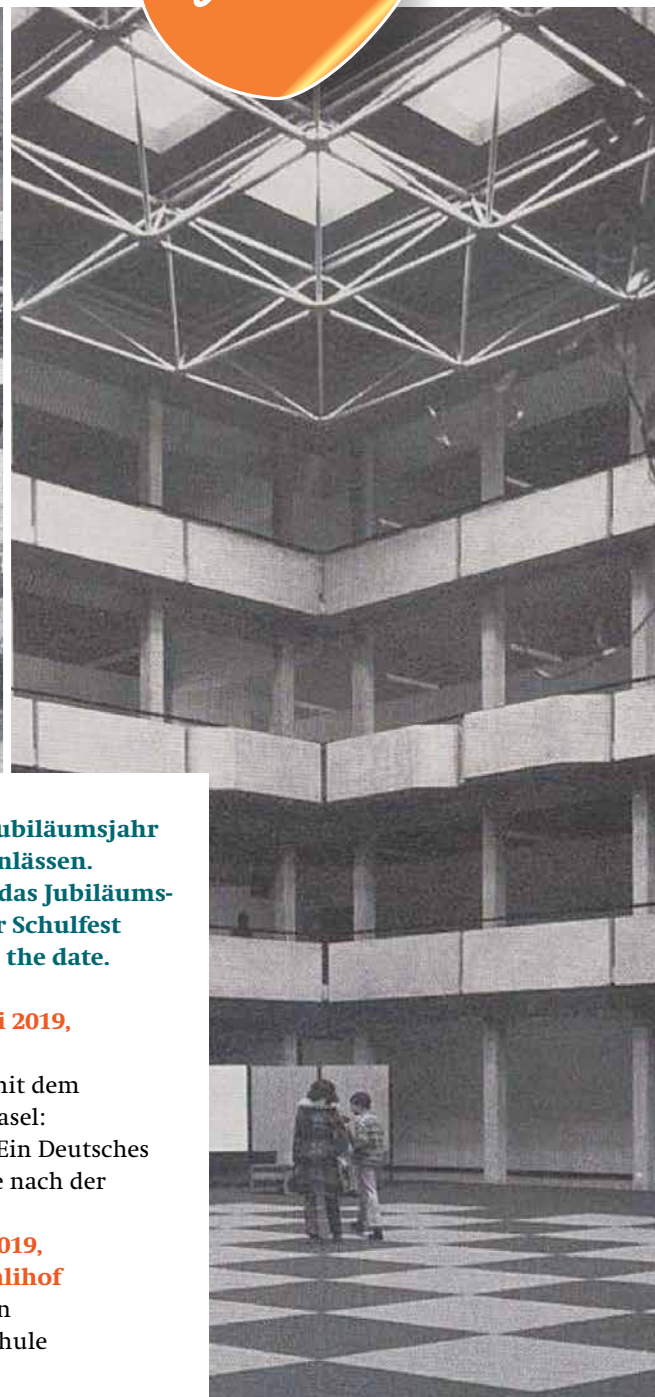
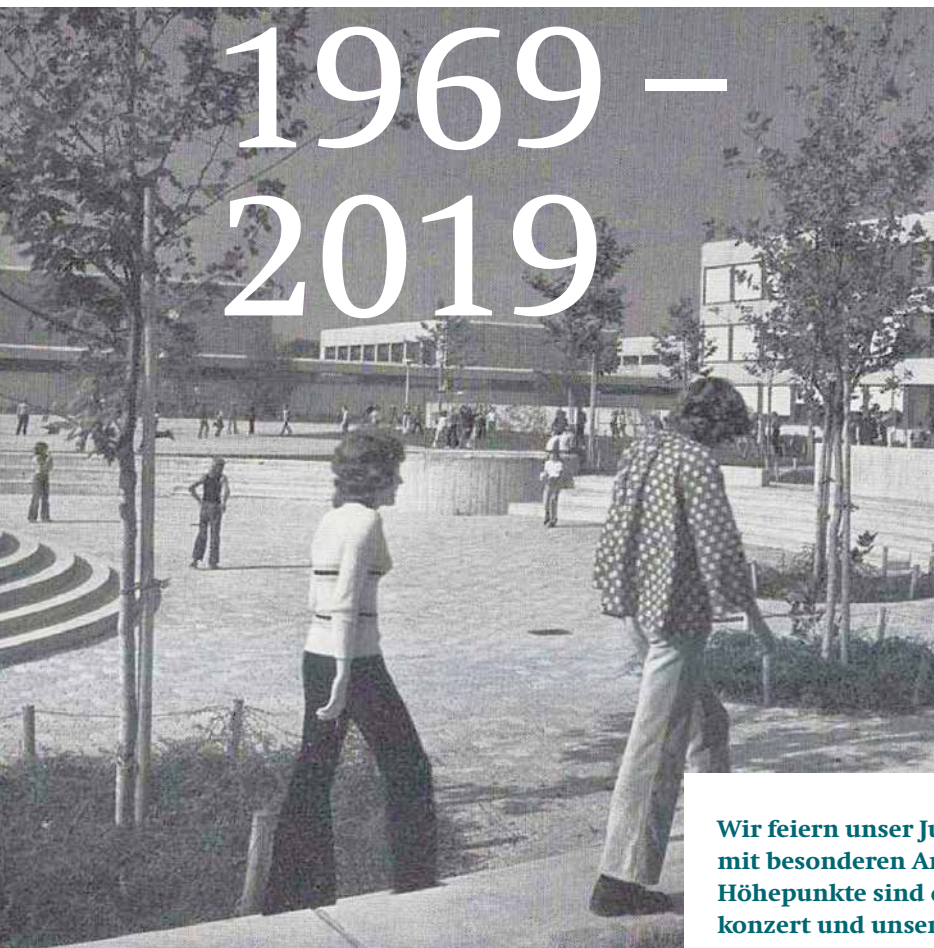
Die Bäumlihof-Chöre wurden bei ihrem grossen Auftritt unterstützt von professionellen Musikerinnen und Musikern sowie zwei Gesangssolisten.



# Das GB wird 50!

*Wir  
feiern!*

# 1969 – 2019



**Wir feiern unser Jubiläumsjahr mit besonderen Anlässen. Höhepunkte sind das Jubiläumskonzert und unser Schulfest im Mai 2019 – save the date.**

**Donnerstag, 9. Mai 2019,  
Musical Theater**

Jubiläumskonzert mit dem Sinfonieorchester Basel:  
Johannes Brahms: «Ein Deutsches Requiem» (150 Jahre nach der Uraufführung)

**Samstag, 11. Mai 2019,  
Gymnasium Bäumlhof**

Schulfest zusammen mit der Sekundarschule



Fotos: Basler Stadtbuch, 1973



Besuchen Sie uns  
im Internet:  
[www.gbbasel.ch](http://www.gbbasel.ch)

